

# Etwas zur Schafzucht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **3 (1781)**

Heft 43-44

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-544081>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Etwas zur Schafzucht.

Daubenton hat schon in den Schriften der Akademie 1768 und zwar aus anatomischen Gründen angerathen, die Schafe das ganze Jahr über in freier Luft zu laßen, und wiederholt diesen Vorschlag. In den Wintermonaten soll man die Heerde in der Ecke eines mit Mauern umgebenen Hofes halten, welche man an zweien Seiten mit Horden zugesetzt hat. Auf solche Weise kann der Wolf nicht hinzu kommen, und die Schafe haben Schutz genug. Bei den im Großen angestellten Versuchen haben sich die Vortheile deutlich genug gezeigt. Die Schafe sind gesund geblieben, und ein Paar, das gestorben ist, hat Krankheiten gehabt, die keineswegs in der Kälte ihren Ursprung hatten. Also haben wir hier eine neue Bestätigung der schon bekannten, aber nicht allgemein befolgten Regel, die Schafe nicht zu warm zu halten. Beckm. Bibl. II B. 3 St. S. 355. Nach der Beschreibung der Landwirthschaft in Suffoll in Beckmanns Beyträgen zur Oekonomie u. s. f. I. Th. bleiben auch dort die Schafe fast immer unter freiem Himmel, das gleiche geschieht mit den Bergamascker Schafen. S. Sammlers 38 St.

---

## Mittel gegen Schildläuse, Blattläuse und andere den Pflanzen schädliche Insekten.

Wasser, welches eine Zeitlang über Quecksilber gestanden hat, und nachher mit etwas grüner Seife gemischt wird, die Pflanzen damit zu baden, oder zu bespritzen. Beckm. Bibl. II B. 3 St. S. 349.

